schule oe
Oberengstringen

# Hort-Lunchclub Oberengstringen

Pädagogische Konzept  für die schulergänzenden Tagesstrukturen

Lanzrain

Pavillon

**Kontakt:**
https://www.schule-oe.ch

Tel.: 079 214 04 71

# Inhalt

**Einleitung** ..... **2**

**Unsere Betreuungseinrichtungen** ..... **2**

**Auftrag** ..... **2**

**Unsere Werte** ..... **3**

**Pädagogische Grundsätze** ..... **3**

**Körperliches und seelisches Wohlbefinden** ..... **3**

*Bedürfnis nach körperlicher und psychischer Integrität* ..... *4*

*Bedürfnis nach Ernährung* ..... *5*

*Bedürfnis nach Bewegung* ..... *5*

*Bedürfnis nach Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten* ..... *6*

*Bedürfnis nach sexueller Integrität, Entwicklung und Autonomie* ..... *6*

*Bedürfnis nach physischer Sicherheit und Gesundheit* ..... *7*

**Hygiene** ..... **8**

**Umgang mit Läusen** ..... **8**

*Neueintritt* ..... *9*

*Betreuungspflicht* ..... *10*

*Tagesablauf* ..... *10*

*Rituale* ..... *11*

**Ankommen und Abholen der Kinder** ..... **11**

**Kommunikation** ..... **11**

**Zugehörigkeit und Partizipation** ..... **12**

**Stärkung und Ermächtigung** ..... **13**

**Akzeptanz und Toleranz** ..... **14**

*Umgang mit Kulturen* ..... *14*

*Kinder mit Beeinträchtigung* ..... *14*

*Umgang mit Gender* ..... *14*

**Zusammenarbeit mit den Eltern** ..... **15**

**Sicherstellung der Qualität und Gültigkeit** ..... **15**

## Einleitung

Das pädagogische Konzept informiert über Inhalte und Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit in der schulergänzenden Betreuung. Im Konzept werden verbindliche Aussagen und wesentliche Grundlagen für Entscheidungen und Handlungen innerhalb des pädagogischen Betreuungsalltags formuliert. Das pädagogische Konzept dient den Mitarbeitenden der schulergänzenden Betreuung als Orientierung für deren alltägliche pädagogische Arbeit. Zudem bietet das Konzept den Eltern und der Schule Orientierung, Sicherheit und Transparenz hinsichtlich der pädagogischen Arbeit und Ziele in der schulergänzenden Betreuung. Das Konzept wurde partizipativ mit den Leitungen und Fachpersonen der schulergänzenden Betreuung der Gemeinde Oberengstringen erarbeitet.

## Unsere Betreuungseinrichtungen

An allen drei Hortstandorten, Lanzrain, Pavillon und Zentrum steht für uns das Wohl der Kinder stets im Mittelpunkt. Wir bieten den Kindern einen Rahmen, in dem sie sich wohl fühlen und entfalten können. Wir orientieren uns am partizipativen Erziehungsstil. Partizipieren bedeutet mitbestimmen. Die Kinder werden in der Mitbestimmung und der Entscheidung unterstützt. Die Vorteile dieses Erziehungsstils sind hohe Motivation und ein angenehmes Klima; sowohl unter den Kindern als auch im Team.
Die Kinder werden zur Entfaltung ihrer Kreativität zu Selbstbestimmung und Selbständigkeit angeregt und darin gefördert. Wir arbeiten ressourcenorientiert und bieten klare Strukturen und Freiraum. Es ist für die Entwicklung der Kinder wichtig, dass sie eigene Erfahrungen machen und somit lernen, autonom zu handeln.
Die Schule Oberengstringen bietet den Eltern von schulpflichtigen Kindern die Möglichkeit, ihre Kinder ganztags im Hort betreuen zu lassen. Das Mittagessen wird durch ein Koch-Team täglich frisch und saisonal zubereitet.
Es stehen gesamthaft 75 Hortplätze zur Verfügung, die Kinder werden soweit dies möglich ist, in den am nächsten zur Schulanlage stehenden Hort eingeteilt. Die Einteilung in den Hort Lanzrain, Hort Pavillon und Hort Zentrum wird durch die Hortleitungen vorgenommen. Die Betreuung kann in verschiedenen Modulen gebucht werden. Das Angebot richtet sich an Kinder ab dem Kindergarten bis und mit 6. Klasse. An schulfreien Tagen und während den Schulferien (Sportferien 2. Woche, Sommerferien 1., 4. und 5. Woche, Frühlings- und Herbstferien beide Wochen, Weihnachtsferien ab 3.1. ausser es ist ein Wochenendtag) ist die Betreuung bei Bedarf (mindestens 3 - 5 Anmeldungen) durchgehend von 7.00 bis 18.00 Uhr gewährleistet (Ausnahme Betriebsferien).

## Auftrag

Der Unterricht und die Betreuung sind wichtige Lern- und Lebensorte für das Kind. Die schulergänzende Betreuung hat auch einen sozialen und präventiven Charakter.
Die Betreuung bietet allen Kindern, unabhängig von deren Herkunft, Geschlecht und soziale Schicht einen sicheren Ort ohne Vorurteile.

1. Die Kinder lernen in der Betreuung Regeln einzuhalten sowie Strukturen und Grenzen sowohl zu verstehen als auch zu akzeptieren.

2. Die Betreuung bietet viele unterschiedliche und spannende Aktivitäten, die dem Alter der Kinder entsprechen. Die Freizeitangebote helfen den Kindern sich in der Gruppe wohlzufühlen und selbständig zu werden.
3. Die Betreuung gibt den Kindern Zeit und Raum, um ihre Hausaufgaben in Ruhe und möglichst allein zu erledigen.
4. Die Betreuer/innen sind sich ihrer Rolle als Vorbilder bewusst. Sie sind vertrauenswürdig und immer für die Kinder da. Sie vermitteln wichtige Werte und Wissen. Dadurch helfen sie den Kindern sich zu orientieren und wichtige Erfahrungen zu machen, die ihre soziale Entwicklung und individuellen Bedürfnisse unterstützt.

**Unsere Werte**

Werte sind wichtig für das gesamte Leben. Durch vorbildliches Verhalten geben wir den Kindern diese weiter. Wir pflegen einen respektvollen, toleranten und verständnisvollen Umgang miteinander.

Werte, welche in unseren Horten zudem vermittelt werden, sind Partizipation, Anerkennung, Hilfsbereitschaft, Selbstbestimmung, Ehrlichkeit, Fairness, Verantwortungsbewusstsein, Freundschaft und Mitgefühl.

**Pädagogische Grundsätze**

Der Tagesablauf ist für die Kinder verlässlich. Durch die immer wiederkehrenden Rituale können sich die Kinder orientieren, was ihre Selbständigkeit fördert und ihnen Sicherheit bietet. Vor dem Eintritt besuchen die Kinder und Eltern den Hort, um die Räumlichkeiten zu besichtigen, das Personal kennenzulernen und um den Weg von der Betreuungseinrichtung in den Kindergarten respektive die Schule zu üben. Wir agieren als Vorbilder sowie vertraute, verlässliche und verfügbare Bezugspersonen. Wir bieten dem jeweiligen Alter individuell angemessene Unterstützung bei den Übergängen wie der Ankunft und dem Abschied, während des Mittagstischs sowie beim freien Spiel und den geführten Aktivitäten. In der Umsetzung achten wir darauf, dass …

- die Kinder bei Ankunft in die Betreuung persönlich begrüsst werden.
  der Tagesablauf für die Kinder und das Personal klar strukturiert und beständig organisiert ist.
- der Betreuungsalltag durch Rituale und Regeln geprägt ist.
- die Betreuungsperson sich präsent zeigt, wenn wichtige Übergänge am Tag anstehen oder ein Kind überfordert ist.
- angepasste, altersgemässe ruhige Zeitfenster im Tagesverlauf vorhanden sind.
- der Tagesablauf und Angebote für den Tag visualisiert sind.
- die Abläufe und Aufgaben klar sind und die Kinder altersentsprechend einbezogen werden.

**Körperliches und seelisches Wohlbefinden**

Wir schaffen durch eine empathische, liebevolle und wertschätzende Grundhaltung Vertrauen. Wir gewährleisten den Kindern gegenüber, kontinuierliche Präsenz und

Zuverlässigkeit. Dadurch entsteht eine angenehme Atmosphäre, in der sich die Kinder bedürfnis- und ressourcenorientiert entwickeln können.

**Bedürfnis nach körperlicher und psychischer Integrität**

Jedes Kind im Hort hat das Recht, sich selbstbestimmt in verschiedenen Bereichen (körperlich, geistig, moralisch, seelisch und sozial) zu entwickeln. Wir bieten altersgerechte Angebote und Freiräume an, in denen die Meinungen der Kinder gehört und respektiert werden.

Die Räumlichkeiten der Horte sollen den Kindern Spiel-, Gestaltungsmöglichkeiten, Sicherheit und Schutz bieten. Hierzu stehen verschiedene Spielbereiche zur Verfügung:

In der Ruhe-Ecke haben die Kinder Gelegenheit, sich zurückzuziehen und auszuruhen. Es stehen Bücher, Decken, Kissen, Sofas und weitere der Entspannung förderliche Materialien zur Verfügung.
In der Bauecke haben die Kinder die Möglichkeit, durch verschiedene Spielmaterialien wie Bauklötze, Lego, Duplo und ähnliches ihre feinmotorischen und kreativen Fähigkeiten im Konstruktionsspiel zu entwickeln und zu festigen.
Ein Kreativbereich bietet den Kindern die Chance, ihre Kreativität und Fantasie mit den zur Verfügung gestellten Materialien zu fördern, Dinge auszuprobieren und persönliche Kunstwerke zu gestalten.
Im Rollenspielbereich können die Kinder in unterschiedliche Situationen ihres erlebten Alltags eintauchen und in verschiedene Rollen schlüpfen.

Im Rollenspiel verarbeiten die Kinder ihre Lebenswelten und haben die Gelegenheit, sich beispielsweise in andere Personen und deren Gefühlswelten hineinzuversetzen. Sie lernen dadurch, Emotionen wahrzunehmen sowie auszudrücken.

Die oben genannten Spielbereiche sind beispielhaft dargestellt. Durch regelmässige Auswechslung der Spielmaterialien ist die Raumgestaltung wandelbar und wird an bestimmte Bedürfnisse und Situationen angepasst.

Um die Unversehrtheit und körperliche Integrität im Hort auch in der Interaktion mit anderen Kindern zu wahren, achten wir ebenso wie die Kinder auf das Einhalten bestimmter Regeln. Diese dienen zum einen dem physischen Schutz: Die Kinder werden angehalten einander nicht zu verletzen (sei es physisch oder psychisch).
Auch die psychische Unversehrtheit ist ein wichtiger Bestandteil der alltäglichen Arbeit: Wir achten auf einen wertschätzenden und respektvollen Umgang mit den Kindern sowie untereinander und versuchen, uns bei alltäglichen Entscheidungen in die Perspektive der Kinder hineinzuversetzen.
Ausserdem ist der Hort eine suchtmittelfreie Umgebung. Dementsprechend wird auf eine bewusste Mediennutzug der Kinder und Mitarbeitenden geachtet. Das Rauchen von Zigaretten/E-Zigaretten und das Trinken von Alkohol auf dem Hortgelände ist untersagt, auch an speziellen Anlässen wie einem Hort-Fest. Die Hortmitarbeitenden nehmen hierbei gezielt ihre Vorbildfunktion ein und reflektieren regelmässig ihre persönliche Haltung.

**Bedürfnis nach Ernährung**

Bei den Mahlzeiten achten wir auf gesunde, ausgewogene Mahlzeiten die gemeinsam in einer positiven Atmosphäre gegessen werden.

Es steht immer eine grosse Auswahl an diversen Lebensmitteln zur Verfügung, um unterschiedliche Bedürfnisse abzudecken (diverse Früchte- und Gemüsesorten, Salate und eine Hauptspeise). Der Menüplan ist stets abwechslungsreich gestaltet und wird von der Küchencrew erstellt. Dabei wird auf ein ausgewogenes Verhältnis von Kohlenhydraten, Proteinen und Fetten geachtet.

Eine gesunde und nachhaltige Ernährung zeichnet sich durch die Verfügbarkeit all dieser Lebensmittelkomponenten aus.

Das Essen wird ausserdem täglich frisch in unseren Hortküchen zubereitet, wobei auf Allergien und besondere Bedürfnisse (zum Beispiel eine vegetarische Ernährung, eine Laktoseintoleranz oder auch religiöse Hintergründe) soweit möglich Rücksicht genommen wird. Die Hortmitarbeitenden sind sich auch in der Essensituation ihrer Vorbildfunktion bewusst. Das gemeinsame Essen mit den Kindern am Tisch wird bewusst wahrgenommen und stattfinden. Dabei wird auf einen positiven und respektvollen Umgang miteinander geachtet. Gemeinsame Tischgespräche, schaffen eine angenehme Atmosphäre. Auf das Einhalten von Tischregeln achten die Kinder und Erwachsenen mit- und untereinander. Dazu gehören beispielsweise in der Schweiz typische, kulturelle und gesellschaftliche Normen: Die Kinder sind angehalten nicht mit dem Stuhl zu schaukeln (Verletzungsgefahr!), mit vollem Mund zu sprechen oder ähnliches.

Wir gestalten die Essenssituation ohne Zwang und Zeitdruck. Das heisst, dass Kinder keine Lebensmittel essen und/oder probieren müssen, die sie nicht probieren möchten und auch nicht ihren Teller leer essen müssen, wenn sie keinen Hunger mehr verspüren. Auch über die Portionsgrösse der Mahlzeiten können die Kinder, bereits beim Schöpfen des Essens, selbst bestimmen. Dadurch erleben sie sich als selbstwirksam und schulen ihre eigene Körperwahrnehmung.
Ausserdem haben die Kinder durch die vom Hort zur Verfügung gestellten persönlichen Trinkflaschen einen uneingeschränkten Zugang zu ungesüssten Getränken. In der Regel handelt es sich hierbei um Wasser und/oder ungesüsste, hausgemachte Tees.

Sollte ein Kind gesundheitsgefährdendes Essverhalten zeigen, wird dieses Verhalten vom Hortteam protokolliert und anschliessend an die Hortleitung und Eltern weitergeleitet. Ein solches Verhalten wäre beispielsweise, wenn ein Kind gar nichts zu Mittag und auch nichts zum Zvieri essen möchte.

**Bedürfnis nach Bewegung**

Alle Horte bieten regelmässig Möglichkeiten für Bewegung und Aktivitäten an. In den Innenräumen können dabei genauso Bewegungsmöglichkeiten geschaffen werden wie in den Aussenbereichen. Aktivitäten an der frischen Luft sind für die körperliche und seelische Entwicklung der Kinder von zentraler Bedeutung.

Wenn das Wetter es zulässt, gehen die Horte auch auf Ausflüge in der Natur, zum Beispiel in den Wald, Spaziergänge an der Limmat und ähnliches.
Auch die Turnhalle Brunnenwies steht für Bewegungs- und Turnangebote zur Verfügung. Dieses Angebot wird auch in regelmässigen Abständen genutzt. Auch bei schlechtem Wetter gehen die Kinder und das Hortpersonal nach draussen.

Deshalb ist es ratsam den Kindern wettergerechte Kleidung anzuziehen und dem Hort einen Satz Ersatzkleider zur Verfügung zu stellen. Diese können die Kinder in ihren persönlichen Kisten im Hort verstauen. Der Hort Pavillon verfügt über einen eigenen Garten als Aussenbereich. Der Hort Lanzrain kann den angrenzenden Sportplatz sowie den Kindergartenspielplatz des Schulhauses Lanzrain nutzen. Für den Hort Zentrum steht der Schulhof der Schule Rebberg-Gubrist zur Verfügung.

**Bedürfnis nach Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten**

Analog zum Bewegungsdrang benötigen sich in der Betreuung befindende Kinder auch eine Rückzugsmöglichkeit, um dem individuellen Bedürfnis nach Ruhe und Entspannung nachgehen zu können.

Um Ruhe in den Alltag zu integrieren, bieten die Hortmitarbeitenden Angebote für ruhige Spielmöglichkeiten an (diese beinhalten mitunter Puzzles, Bücher, Hörbücher sowie geführte Ruhesequenzen Traumreisen etc.). Auch die Raumgestaltung bietet die Möglichkeit, Rückzugsorte und -nischen zu schaffen. So gibt es die bereits erwähnte Ruhe-Ecke (siehe «Bedürfnis nach körperlicher und psychischer Integrität»), aber auch andere Bereiche des Horts können zum Herunterfahren genutzt werden.

**Bedürfnis nach sexueller Integrität, Entwicklung und Autonomie**

Ein «Nein» ist ein «Nein»!

Kinder sind von Geburt an geschlechtliche Wesen mit körperlichen Wünschen, Bedürfnissen und Interessen. Kindliche Sexualität ist spontan, neugierig und unbefangen. Eine Trennung zwischen Zärtlichkeit, Sinnlichkeit und Sexualität gibt es bei jüngeren Kindern nicht.

Die Hortmitarbeitenden achten auf eine professionelle Haltung. Das bedeutet, dass sie Grenzen und Bedürfnisse der Kinder im Alltag wahrnehmen und wahren. Dabei wird zwischen Jungs und Mädchen kein Unterschied im Umgang angestrebt. Allerdings stehen für die Kinder auch geschlechtsspezifische Hygieneprodukte, zum Beispiel Horttoiletten zur Verfügung.

Vertraute, verlässliche und verfügbare Bezugspersonen können die Schutzbedürfnisse, Entwicklungsfreude und seine Autonomiebestrebungen wahrnehmen. Dadurch hat das Kind die Möglichkeit, sich sicher zu fühlen. Kinder können sich, wenn sie sich sicher fühlen, in Beschäftigungen vertiefen und auf Neues einlassen.

Das Vier-Augen-Modell (meist mehr als eine Betreuungsperson in der Gruppe anwesend) stellt sicher, dass das Verhalten des Personals gegenüber den Kindern angemessen und angebracht ist. Hierdurch ist ein Schutz durch Übergriffe des Personals gewährleistet.
Generell gewährleistet das Hortteam einen professionellen Umgang mit Nähe und Distanz. Das heisst, dass Kinder zu nichts gezwungen werden und ihre individuellen Bedürfnisse, ihre

eigenen Schamgefühle und das Bedürfnis nach Privatsphäre stehen im Vordergrund.
Bei Verdacht auf einen Übergriff braucht es qualifizierte Beratung. Eine Vermittlerin wird sofort beigezogen und leitet der Situation angepasste Massnahmen ein.

**Bedürfnis nach physischer Sicherheit und Gesundheit**

Damit die Sicherheit der Kinder gewährleistet werden kann, achten die anwesenden Betreuungspersonen darauf, die Aufsichtspflicht und Führsorgepflicht immer einzuhalten. Den Betreuungsauftrag im Hort wahrzunehmen, bedeutet für die Mitarbeitenden, dass die Kinder im Mittelpunkt der Arbeit stehen. Das heisst auch, dass Mitarbeitende sich in ruhigen Situationen anderen im Alltag anfallenden Tätigkeiten widmen können.

Um den Kindern ein Gefühl von Sicherheit zu vermitteln, bedarf es ausserdem klarer Grenzen und Regeln. Diese dienen dem Schutz der Kinder und werden in den Hortalltag miteingebracht. Das geschieht immer auf Augenhöhe und mit Respekt gegenüber allen Beteiligten.

Bei Ausflügen und Spaziergängen ist die Gruppe durch Leuchtbändel und mit Schule OE beschrifteten Sonnenhüten klar erkennbar. Jede Gruppe hat ausserdem einen Notfallrucksack und ein Handy dabei, um unterwegs erreichbar zu sein.

In jedem Hort gibt es ein Erste-Hilfe-Set, das in regelmässigen Abständen auf seine Vollständigkeit überprüft und gegebenenfalls ergänzt wird, um eine ausreichende Erstversorgung sicher zu stellen. Dazu gehört auch, dass die Hortmitarbeitenden die Erste-Hilfe-Regeln, Notfallnummern und die Abläufe kennen.
Die Notfallnummern der Kinder sind in den einzelnen Horthandys hinterlegt und geräteübergreifend verfügbar, bei den Erste-Hilfe-Kästen finden sich weitere Nummern von Ärzten und ärztlichen Notdiensten.

Ein weiterer Aspekt der Sicherheitsgestaltung ist das Erkennen und Entschärfen von Gefahrenbereichen. Diese werden gemeinsam mit den Kindern besprochen, um sie für Gefahren zu sensibilisieren.
So müssen beim Fahrzeuge fahren Schuhe, Schoner und ein Helm getragen werden, der sichere Umgang mit Seilen wird mit den Kindern besprochen und allgemeine Gefahrenquellen thematisiert.
Das Hortpersonal hat deshalb auch Reinigungsmittel und ähnliche, toxische Mittel sicher zu verstauen und muss die Nummer des toxikologischen Zentrums griffbereit haben. Diese ist auf dem Blatt mit den Nummern der Notdienste zu finden.

Das Betreuungspersonal verfügt über Medikamente, deren Verabreichung stets mit den Eltern abgesprochen wird. Ausserdem werden gegebenenfalls Rücksprachen und eine enge Zusammenarbeit mit der Schulärztin Frau Dr. Pfäffli gepflegt.

Verhalten bei Krankheiten

Bei einer Veränderung des Gesundheitszustandes eines Kindes werden die Eltern informiert und müssen ihre Kinder gegebenenfalls abholen.
Das geschieht zum Beispiel bei Fieber: Ab 37,5° Celsius werden die Eltern über die erhöhte Temperatur informiert. Ob sie ihr Kind abholen möchten, ist ihnen selbst überlassen.

Ab 38,5° Celsius hat das Kind Fieber und muss abgeholt werden. Ausserdem muss das Kind bei Unwohlsein und einem schlechten Allgemeinzustand, bei Erbrechen oder zum Beispiel bei Unfällen abgeholt werden. Die Hortmitarbeitenden dokumentieren alle Unfälle, unabhängig von ihrer Schwere.

WICHTIG: Beim Verabreichen von privaten Medikamenten (z.B. Hustensirup) durch das Hortpersonal, müssen die Eltern vorweg das Medikamentenformular der Einrichtung ausfüllen und im Hort abgeben.

**Hygiene**

Um die Unversehrtheit der Kinder gewährleisten zu können, achtet das Betreuungspersonal auch auf die Hygiene. Die richtige Hygiene ist wichtig für die Erhaltung der Gesundheit. Dazu gehört die Sauberkeit der Räumlichkeiten, Spielsachen, Kleidung und Nahrungsmittelhygiene. Auch auf die persönliche Hygiene der Kinder (Zähneputzen, Händewaschen, Nase putzen, …) wird geachtet.
Deshalb sollten Kinder auch Ersatzkleider dabeihaben, um sich bei Nässe oder dreckigen Kleidern umziehen und die Hygiene gewährleisten zu können.

Das Personal achtet darauf, dass die Räumlichkeiten regelmässig gelüftet und gründlich gereinigt werden. Auch sämtliche Textilien und Spielsachen werden in regelmässigen Abständen gewaschen und gepflegt. Um den Hygienemassnahmen gerecht zu werden, führt jeder Hort eine «Ämtli-Liste».

**Umgang mit Läusen**

Die Schule OE führt ein Merkblatt für Eltern, HB 9.1.7. Kopfläuse bei Schulkindern
Läuse sind kleine, flügellose Parasiten, die sich auf der Kopfhaut von Kopf zu Kopf übertragen (sie können nicht springen!). Dies geschieht häufig in Schulen, wo Kinder eng zusammen sind. Läuse können jedoch auch über infizierte Gegenstände wie Kämme, Haarbürsten, Hüte und Kleidung übertragen werden. Sie sind zwar lästig, aber nicht gefährlich. Lausbefall hat nichts mit Hygiene zu tun. Auch tägliches Haarwaschen kann einen Lausbefall nicht verhindern.
Symptome

- Juckreiz auf der Kopfhaut, insbesondere im Nacken und hinter den Ohren.
- Kleine, rote Bisse oder Hautausschläge auf der Kopfhaut.
- Das Vorhandensein von lebenden Läusen oder Nissen
  (kleine millimetergrosse Punkte, welche nah am Haaransatz kleben und im Gegensatz zu Schuppen nicht verschiebbar sind.)

Behandlung

- Wenn das Kind Anzeichen von Läusen zeigt, ist es wichtig, sofort zu handeln. Gegen Kopfläuse bietet die Apotheke geeignete Mittel (dieses wird durch die Schule bezahlt). Wichtigstes Utensil ist ein Läusekamm, zur Diagnose genauso wie zum «Entlausen».
- Kämme, Bürsten, Haarspangen während 10 Minuten in 60°C heisses Seifenwasser legen
- Wechseln der Bettlaken, Kissen, Kopfbedeckungen, allgemeine Bekleidung (die zur Nutzung von Rollenspielen dienen) etc. Diese sollten bei 60°C gewaschen werden.
- Stofftieren sollten 72 Stunden verschlossen weggesperrt werden. Dadurch haben Läuse keine Überlebenschance.

Wichtig!

- Bei Kopflausbefall sofortige Kontaktaufnahme mit den Eltern und den Lehrpersonen.
- Lange Haare zusammenbinden.

**Die Hauptverantwortung für die Durchführung der Behandlung sowie die regelmässige Kontrolle liegt bei den Eltern!**

**Umgang mit Zecken**

Zecken sind kleine Spinnentiere, die in Gräsern, Sträuchern und im Unterholz leben. Sie können Krankheiten wie die Lymphe-Borreliose und die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) übertragen. Es ist wichtig, sich vor Zeckenstichen zu schützen, besonders wenn man sich im Freien aufhält.
Vorbeugung

- Die Eltern werden über den Waldbesuch informiert. Sie sind verpflichtet die Kinder angemessen anzuziehen **(Nachkontrolle liegt bei den Eltern)**
- Die Kinder werden vor einem Waldbesuch mit einem Zeckenmittel behandelt.

Wichtig!

**Falls nach dem Aufenthalt, Zeckenbisse im Hort festgestellt werden, werden umgehend die Eltern informiert!**

Bei Zeckenbissen rät das Bundesamt für Gesundheit zu folgendem Vorgehen:

Zecke mit einer feinen Pinzette direkt über der Haut umfassen und mit kontinuierlichem Zug entfernen. Anschliessend Bissstelle desinfizieren und markieren.

**Tagesablauf und Rituale**

**Neueintritt**

Der im Vorfeld ausgefüllte Betreuungsvertrag gibt der Hortleitung Auskunft über besondere Bedürfnisse oder Allergien, auf die im Hort geachtet werden müssen.

Bei der Anmeldung wird den Eltern ein Eintrittsgespräch angeboten, in dem sich die Eltern mit der Hortleitung zusammensetzen und Fragen sowie Einzelheiten (Betreuungszeiten, etc.) geklärt werden können.
Zwischen dem Gespräch und dem ersten Tag des Kindes werden bereits Fächer, Tischkärtchen und der Garderobenplatz beschriftet, damit das Kind sich gleich ab dem ersten Tag zugehörig fühlen kann. Im Vornherein haben neue Kinder ausserdem die Möglichkeit, für ein paar Stunden im Hortalltag zu schnuppern. Dabei lernen sie die noch ungewohnte Umgebung und die noch unbekannten Betreuungspersonen kennen.
Am ersten Tag werden die Kinder durch den Hort und seinen Alltag begleitet. Ihnen werden in der Garderobe der eigene Platz und die Räumlichkeiten gezeigt. Sobald wir Wahrnehmen oder durch Gespräche mit den Kindern oder deren Eltern feststellen, dass ein Kind Schwierigkeiten hat sich in die Gruppe zu integriere, ist es unser Ziel, dieses Kind intensiv zu unterstützen, bis

es sich vollständig zugehörig und angenommen fühlt. Dabei ist es immer wichtig, auf das individuelle Alter und die Bedürfnisse zu achten. Kinder kommen aus unterschiedlichen Familien(-strukturen) und benötigen deshalb unterschiedlich lange, um sich im Hortalltag zurecht zu finden. Hier ist es wichtig, individuell auf die Kinder einzugehen und dass das Hortteam den Neueintritt ohne Stress und Druck gestaltet.

**Betreuungspflicht**

Die vertraglich festgelegten Betreuungszeiten werden durch das Personal gewahrt.

Die Aufsichtspflicht wird zu jedem Zeitpunkt durch die Hortmitarbeitenden sichergestellt.

Dazu gehört eine ehrliche und offene Grundhaltung gegenüber allen Eltern, unabhängig von ihrer Herkunft, Schicht oder Sprache. Das Hortteam führt regelmässige Tür- und Angelgespräche, bei denen man sich über den Alltag und besondere Vorkommnisse austauschen kann. Manchmal ist es auch nötig, die Eltern telefonisch über Verletzungen und besondere Ereignisse zu informieren.

Die Kinder werden nur an im vornherein, schriftlich festgelegte Abholpersonen abgegeben. Für den Fall, dass eine andere Person ein Kind abholt, haben die Eltern dies schriftlich mitzuteilen (entweder per Mail oder in der Pupil-App) und die abholende Person hat den Betreuenden einen Identitätsnachweis vorzulegen.

**Tagesablauf**

**Morgenbetreuung (07:00 – 08:15)**

Die Kinder starten bei uns mit einem Zmorge in den Tag. Anschliessend werden sie von einer Betreuungsassistenz oder einem Zivi in die Kindergärten «Dorf», «Altes Schulhaus» und «Rebberg» gebracht.

**Mittagsbetreuung (11:55 – 13:15/13:30)**

Wir nehmen gemeinsam das Mittagessen ein. Nach dem Essen werden die Zähne geputzt und die Kinder haben bis zum Kindergarten- oder Schulstart Zeit frei zu spielen und ihren individuellen Bedürfnissen nachzugehen.

**Nachmittagsbetreuung (13:30 – ca. 15:30)**

Unter Aufsicht und mit Unterstützung des Hortpersonals erledigen die Kinder ihre Hausaufgaben. Anschliessend haben die Kinder Zeit, sich ins Freispiel zu begeben und miteinander zu spielen. Sei es draussen oder drinnen.
Bei Bedarf und Bedürfnislage der Kindergruppe werden vom Personal themenbezogene Angebote gestaltet. Am Mittwochnachmittag haben die Kinder schulfrei. Besonders dann wird viel Zeit an der frischen Luft verbracht. Auf individuelle Freizeitaktivitäten der Kinder wird Rücksicht genommen und diese dürfen gerne in dieser Zeit erledigt werden.

**Zvieri (ca. 15:30 – 16:15)**

Der Zvieri wird gemeinsam gegessen. Dieser wird jahreszeitenabhängig, originell und immer mit Früchte- und Gemüseauswahl vorbereitet. Am Tisch wird für eine angenehme Atmosphäre

gesorgt, indem Tischgespräche geführt werden und die Betreuungspersonen mit den Kindern die Zeit verbringen.

**Abholzeit (16:30 – 18:00)**

Auch nach dem Zvieri haben die Kinder genügend Zeit, miteinander zu spielen. So wird ihre Sozialkompetenz gefördert, neue Kontakte geknüpft und Freundschaften können geschlossen werden. Das Hortteam achtet darauf, um diese Zeit, Reize zu minimieren und den Tag ruhig ausklingen zu lassen. Wenn der Hortalltag endet, dürfen einige Kinder selbstständig nach Hause oder in Freizeitkurse laufen (insofern dies zuvor schriftlich mit den Eltern abgemacht wurde), andere werden von ihren Eltern und/oder Betreuungs-personen abgeholt.

## Rituale

Rituale dienen den Kindern im Hortalltag als Fix- und Orientierungspunkte. Dazu gehört das Versammeln vor dem Zvieri, oder das Schicken in den Nachmittagsunterricht. Die in den Betreuungsalltag integrierten Rituale helfen den Kindern, Orientierung, Sicherheit sowie Struktur zu geben, während es dem Personal erlaubt einen guten Überblick über die Gruppe zu bewahren.

Auch die lokalen Feiertage und mit ihnen verbundene Rituale (zum Beispiel ein Adventskalender in der Vorweihnachtszeit) werden thematisiert und gemeinsam mit den Kindern durchgeführt. Hier hilft das Hortteam ein grundlegendes Wissen, über lokale Feiertage und deren Verankerung, in die lokale Kultur zu vermitteln.

## Ankommen und Abholen der Kinder

### Ankommen

Kinder kommen und gehen ab der 1. Klasse selbstständig in den Hort. Das Hortpersonal achtet darauf, dass alle pünktlich anwesend sind.

Beim Ankommen wird mittels einer Anwesenheitsliste (sowohl digital über Pupil, als auch analog über eine Liste) die Anwesenheit kontrolliert und alle Kinder werden herzlich in Empfang genommen. Sollte ein Kind nicht pünktlich im Hort eintreffen, kontaktieren die Hortmitarbeitenden umgehend die Eltern.

### Abholen der Kindergartenkinder

Das Abholen und Bringen der 1. und 2. Kindergartenkinder aus den Kindergärten «Altes Schulhaus», «Dorf» und «Rebberg» in den Hort wird durch das Hortpersonal gewährleistet.

### Beenden der Betreuung/Abschied

Sobald ein Elternteil den Betreuungsplatz für ihr Kind kündigt (Kündigungen sind nur schriftlich gültig und immer auf das Ende des kommenden Monats möglich [die Kündigungsfrist beträgt einen Monat] wird der Abschied mit dem Kind behandelt und es darauf vorbereitet.

## Kommunikation

In allen unseren Einrichtungen steht eine wertschätzende und respektvolle Kommunikation an vorderster Stelle. Wir achten darauf, die Bedürfnisse jedes Kindes wahrzunehmen und dem

Kind aktiv zuzuhören. Wir fragen nach, wenn uns eine Aussage unklar erscheint, oder wiederholen die Aussage, um sicherzugehen, dass wir das Kind richtig verstanden haben. Ruhiges zuhören und Geduld, geben den Kindern Sicherheit und vermitteln, dass ihre Aussagen akzeptiert und ernstgenommen werden.
Gewaltfreie Kommunikation (GFK) im Hort zielt darauf ab, ein respektvolles und wertschätzendes Miteinander zu fördern. Wir achten darauf, unsere eigenen Gefühle und Bedürfnisse klar und ohne Schuldzuweisungen auszudrücken. Kinder werden ermutigt, ihre Emotionen und Wünsche ebenfalls offen zu kommunizieren und die Perspektiven anderer zu berücksichtigen.
Wir begegnen dem Kind auf Augenhöhe und legen Wert auf Ich-Botschaften.
Ich-Botschaften ermöglichen es, eigene Bedürfnisse mitzuteilen. Mit folgendem Beispiel möchten wir illustrieren, welchen Unterschied Ich- und Du-Botschaften haben: „Mich macht es traurig, dass du mir nicht zuhörst“ anstatt „Du hörst mir nicht zu!“.
Im Hortalltag reden wir mit den Kindern Schweizer- oder Hochdeutsch und vermeiden Fremdsprachen. Wir passen unseren Wortschatz dem jeweiligen Alter der Kinder an und stellen damit eine entwicklungsgerechte Kommunikation sicher.
Die Schule Oberengstringen orientiert sich am QUIMS-Programm. QUIMS zielt darauf ab, Schulen in ihrer Arbeit mit kulturellen und sprachlich vielfältigen Schülerschaften zu unterstützen und Bildungsbenachteiligungen zu minimieren.

**Zugehörigkeit und Partizipation**

In der Betreuungseinrichtung fördern wir eine Atmosphäre der Wertschätzung Akzeptanz und Ermutigung. Mit der gemeinsamen Gestaltung des Alltags dürfen sich die Kinder miteinbringen. Dadurch können sie mitwirken, mitentscheiden, sich äussern und gehört werden. Wir fördern mit der Partizipation die Kreativität, das Selbstvertrauen und die Selbständigkeit der Kinder. Es ist uns wichtig, dass die Kinder entsprechend ihren Fähigkeiten und ihrem Entwicklungsstand miteinbezogen werden, um sie in ihrer Selbständigkeit zu stärken und zu fördern.
Im Alltag heisst das zum Beispiel, dass die Kinder

- ihren Spielpartner und das Spiel / Angebot selbst wählen können
- beim Zvieri vorbereiten helfen dürfen
- nach dem Essen, ihr Geschirr abräumen
- den Tisch decken dürfen
- Ämtlis ausführen
- mit uns gemeinsam Regeln aufstellen können

Durch die alltäglichen Strukturen und Rituale bieten wir den Kindern Sicherheit und Geborgenheit, welche die Bindung und Beziehung festigen.
Mit einer empathischen Haltung gehen wir auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder ein. Indem wir sie gut beobachten, sie ihre Wünsche äussern dürfen und wir sie positive Erfahrungen sammeln lassen, können die Kinder ihr vorhandenes Selbstwertgefühl stärken. Kinder haben bei uns die Möglichkeit Freundschaften zu knüpfen wie auch das Vertrauensverhältnis zu den Betreuungspersonen aufzubauen.
Nach emotionaler und sozialer Entwicklung haben wir Bedürfnisse wie Liebe, Zugehörigkeit, Anerkennung und soziale Interaktion. Die Erfüllung dieser Bedürfnisse fördert die Entwicklung der Kinder.

Wir als Betreuungspersonen nehmen unsere Vorbildfunktion ernst und leben diese den Kindern bewusst vor.  Wir geben den Kindern Raum und Zeit ihre positiven wie auch negativen Gefühle auszudrücken.
Die erlernten Kompetenzen sind Bausteine für eine gesunde psychische Entwicklung.

**Stärkung und Ermächtigung**

Eines unserer wichtigsten Ziele in der pädagogischen Arbeit ist es, dass die Kinder ein gutes Selbstwertgefühl entwickeln. Dafür sind stabile und vertrauensvolle Beziehungen wichtig. Zudem ist Anerkennung zu bekommen und zu erleben, ein wichtiger Bestandteil und gibt den Kindern Bestätigung, dass sie Dinge selbst schaffen können.

Im täglichen Leben unterstützen wir die Kinder dabei, diese Erfahrungen zu machen. Zum Beispiel helfen sie beim Vorbereiten der Zwischenmahlzeiten mit oder räumen nach dem Essen selbstständig auf. Die Rückmeldungen, die ein Kind über sich selbst und sein Verhalten bekommt, beeinflussen, wie es sich selbst sieht. Wenn ein Kind sein Selbstbild positiv einschätzen kann, fühlt es sich wertvoll.

Das Selbstbild eines Kindes hängt von seinen Interessen, seinen Bedürfnissen, seiner Familie, seiner Kultur, seinem Alter, seiner Entwicklung und seiner Fähigkeit ab, mit Schwierigkeiten umzugehen. Dieses Selbstbild kann sich im Laufe seines Lebens verändern.

Im Alltag berücksichtigen wir die Bedürfnisse der Kinder, damit sie sich gut entwickeln können.

Wir verstehen, dass Kinder gerne selbstständig sind und selbst entscheiden möchten. Für ihr Selbstbewusstsein sind Freundschaften und Beziehungen zu anderen Menschen sehr wichtig. Wir wissen, dass es für Kinder bedeutend ist, wie wir ihr Verhalten beurteilen. Kinder bemerken sowohl das, was wir sagen, als auch unsere Körpersprache, wenn wir sie einschätzen. Wir wollen den Kindern durch ehrliches Lob und unsere Unterstützung dabei helfen, Spass an dem zu haben, was sie tun, und motivieren sie dadurch Neues auszuprobieren.
In Konfliktsituationen ermutigen wir die Kinder selbständig mit dem betroffenen Kind nach einer Lösung zu suchen und bieten, wenn nötig Hilfestellungen an, um den Konflikt bestmöglich zu bewältigen.

Konflikte sind wichtig für Kinder, damit sie sich weiterentwickeln können. Kinder streiten, um andere zu ärgern, Regeln zu hinterfragen, zu testen, wie weit sie gehen können, oder um ihre Rolle in der Gruppe zu klären. Jüngere Kinder zeigen ihren Ärger oft durch Gesten oder Körpersprache, während ältere Kinder eher darüber sprechen. Kinder sind gut darin, Probleme zu lösen. Sie denken oft anders als Erwachsene, sind kreativ und haben viele Ideen, wie man Konflikte lösen kann. Kinder sollten lernen, für das einzustehen, was ihnen wichtig ist, ohne anderen dabei wehzutun. Es ist wichtig, dass sie lernen, wie man sich durchsetzt und gleichzeitig Kompromisse findet, um Konflikte konstruktiv zu lösen.

**Akzeptanz und Toleranz**

In einer immer vielfältiger werdenden Gesellschaft ist es wichtiger denn je, Kindern und Jugendlichen Werte wie Akzeptanz und Toleranz zu vermitteln. Die Kinder sind bereits bei der Geburt sehr verschieden. Sie unterscheiden sich in ihrem Aussehen, ihrem Temperament, ihrem Verhalten und ihrer Gesundheit. Sie entwickeln sich aufgrund ihrer Anlagen (biologischer Faktor), ihrem sozialen Umfeld (extrinsischer Faktor) und ihrem Charakter (intrinsischer Faktor) unterschiedlich. Ihre Mitmenschen und die Umwelt, in der sie aufwachsen, beeinflussen ihr Denken, Fühlen und Handeln. Jedes Kind ist einzigartig. Wird ihm mit Interesse und Respekt gegenübergetreten, kann es mit seiner Persönlichkeit die Gemeinschaft bereichern.
Unser Ziel ist es die Kulturenvielfalt kennenzulernen und die verschiedenen Herkünfte wertzuschätzen und zu akzeptieren.

**« So wie du bist, so und nicht anders solltest du sein»**
**Umgang mit Kulturen**

Wir respektieren alle Religionen und Nationalitäten in unserem Hort. Alle dürfen bei uns Stärken und Schwächen der eigenen und fremden Kulturen zeigen und wahrnehmen. Dadurch wird ein tolerantes und vielfältiges Gemeinschaftsgefühl geschaffen.
Nach Möglichkeit setzen wir wünsche von Eltern um, wie zum Beispiel Essensgewohnheiten, das Verzichten von Schweinefleisch etc.
Die Kinder erleben die Bräuche und Feste, die wir ihnen im Hort näherbringen und an denen sie teilhaben dürfen. Wie zum Beispiel der Besuch vom Samichlaus, das verstecken von Osternesten oder das Adventsritual. Wir möchten die «Schweizerdeutsche» Sprache den Kindern weitergeben und reden gezielt nur Schweizerdeutsch und Hochdeutsch.
Weitere Möglichkeiten, um die verschiedenen Kulturen näherzubringen, sind aktive Gespräche unter den Kindern oder mit den Betreuenden. In jedem Hort hängen Heissluftballone mit der jeweiligen Herkunft der Kinder und Betreuer.
Durch das abwechslungsreiche Essen von unserer Küchencrew, lernen die Kinder die verschiedenen Speisen kennen.

**Kinder mit Beeinträchtigung**

Wir sind offen für die Integration und Inklusion von Kindern mit Beeinträchtigungen in den Hort Alltag. Unser Ziel ist es, dass die Kinder ohne Hindernisse an unserem Alltag teilhaben können.
Wir nehmen nach Möglichkeit alle Kinder in unserem Hort auf, solange wir die speziellen Bedürfnisse der Kinder decken können. Sollte das Personal Unterstützung brauchen werden wir von einer Assistenz unterstützt.

**Umgang mit Gender**

Das Personal hat eine Vorbildrolle (Männer und Frauen), bezüglich der Kommunikation, Umgang mit den Kindern und im Team. Wir fördern ein gemischtes Betreuungsteam. Die Aufgaben des Betreuungspersonals sind geschlechtsunabhängig. Die Aufgaben wie Kinderbetreuung, Hauswirtschaft und Administration übernehmen alle Teammitglieder.

In unserem Hort sind nur die Toiletten geschlechtergetrennt gekennzeichnet. Bei der Garderobe, am Esstisch wie in den Spielzimmern ist es Gender durmischt. Die Kinder dürfen die verschiedene « Gender spezifischen» Spiele kennen lernen und durchmischen. Wie zum Beispiel bei Rollenspielen in eine andere Rolle schlüpfen.
Für die Aufklärung der Kinder sind die Eltern verantwortlich. Bei Fragen durch die Neugier der Kinder ist die Aufgabe vom Hort diese auf eine gesunde und respektvolle Art zuzulassen.
Der Austausch zwischen den Eltern und dem Betreuungspersonal ist uns sehr wichtig, das heisst, dass wir stets eine offene Kommunikation mit den Eltern anstreben, um so auch eine gemeinsame Linie fahren zu können.

**Zusammenarbeit mit den Eltern**

Die Eltern sind die wichtigsten Beziehungspersonen ihrer Kinder. Wir begegnen den Eltern auf Augenhöhe und sehen sie als Partner, mit dem Ziel, den Kindern eine bestmögliche Betreuung zu bieten. Wünsche und Rückmeldung der Eltern werden ernst genommen.
Wir sind mit den Eltern im Dialog. Durch Informationsaustausch, Anlässe oder andere persönliche Kontaktmöglichkeiten wird das Entstehen eines Vertrauensverhältnisses zwischen den Betreuungspersonen und den Eltern ermöglicht. Die Eltern werden frühzeitig über herausfordernde Situationen im Verhalten des Kindes während der Betreuungszeit informiert.
In der Umsetzung achten wir darauf, dass wir offen und transparent mit den Eltern kommunizieren, unklare Situationen erklären und auch positive Ereignisse des Kindes mitteilen.
Durch die Kommunikationsplattform «Pupil» wird nebst dem persönlichen Kontakt bei Bringen und Abholen des Kindes, ein klarer Informationsaustausch gewährleistet.
Bei Schwierigkeiten ist es uns wichtig, zeitnah ein Gespräch mit den Eltern führen zu können, damit einer weiteren guten Zusammenarbeit nichts im Wege steht. Bei komplexen und unklaren Begebenheiten werden gemeinsame Ziele und Massnahmen festgehalten und verfolgt.

**Sicherstellung der Qualität und Gültigkeit**

Das Pädagogische Konzept gilt als Grundlage für die Sicherstellung der pädagogischen Betreuungsqualität. Wir als Betreuungspersonen orientieren uns bei der Gestaltung des pädagogischen Alltags daran. Bei Veränderungen in den Betreuungseinrichtungen, wird das Konzept neu besprochen und bei Bedarf angepasst

Das pädagogische Konzept wurde an der Behördensitzung vom 27.8.2024 durch die Schulpflege abgenommen.